

Montag, 17. Juli 2006

Ein sensationelles Vorbild für gute Kommunikation: Das Croissant

Das ist ein Croissant. Und weil das eins ist, ist das in dieser Flagge. Und weil das in dieser Flagge ist, haben sich die Bewohner von dieser Stadt vor der feindlichen Übernahme durch diese Jungs gerettet. In dem sie das anstatt dem morgens aus diesen Läden allen Bürgern verkauft haben. Und die haben das Zeichen sofort verstanden. Und haben die Jungs aus der Stadt getrieben, bevor die zuschlagen konnten. Die Taktik von den Jungs war nämlich, die Stadt unauffällig besetzen, durch verkleidete Händler und so weiter, und dann dem Statthalter klar machen, übergib uns die Stadt kampflos, sonst ist hier die Hölle los. Hat immer geklappt, bis hier.

Also, das Croissant ist eine überragende und wirkungsvolle Kommunikationsidee. Jetzt fragt sich der eine oder andere, aber standen da Informationen auf dem Croissant. Steckten da Zettel drin. Oder haben die hinter der Theke jedem erst einen 30-minütigen PowerPoint-Vortrag gehalten? Die Antwort ist nein. Hat da jemand das vorher mal getestet? Es ging um ja um eine Menge. Gab es Erfahrungen aus anderen Ländern mit ähnlichen Aufgabenstellungen? Die Antwort lautet: Nein. Und wer hat das bezahlt? Wieviel Budget hatten die? Gab es ein schriftliches Briefing? Hat der Controller aufgepasst, dass jeder nur eins bekam? Was hat man mit denen gemacht, die eine Allergie gegen Weizenmehl haben? Die verschlafen haben? Die morgens gar nichts runter kriegen? Und was hat überhaupt das Gesundheitsamt dazu gesagt? Gab es eine CI-Vorlage?

Meine Antwort auf alles lautet: Einer guten Idee kommt man nicht mit blöden Fragen.

Und noch eine große Leistung ist mit dem Croissant verbunden, alle glauben die hätten es erfunden. Dabei stimmt das gar nicht. Auch eine Leistung.

Geschrieben von Christof Hintze in Marketing Lektion um 07:04

also den ersten teil hab ich nicht verstanden, und doch bin ich im zweiten teil voll bei dir. es lebe die idee.
Anonym am Juli 17 2006, 12:26

Es war einmal vor langer langer Zeit, da wollten sich die Osmanen die Stadt Salzburg und die Nägel reißen. Die Taktik war immer die Selbe. Die Soldaten flogen als Händler, Gaukler und Besucher verkleidet in die Stadt ein. Bis so viele drin waren, dass sie mühelos die Stadt besetzen konnten. Das hat jemand bemerkt. Und deshalb kamen sie auf die Idee, dass man anstatt Brötchen, Halbmonde backen müsste. Um somit die Bevölkerung zum einen zu warnen und zum anderen dazu zu ermuntern die Eindringlinge zu vertreiben. Denn es waren keine eigenen Soldaten zugegen. Das haben die Menschen dann auch getan. Sie haben die Osmanen bevor es zu viele wurden, aus der Stadt vertrieben. Und die kamen nicht wieder. Somit gehörte Salzburg nicht zum osmanischen Reich. Das Croissant hat die Freiheit der Stadt bewahrt. Was gibt es da nicht zu verstehen?

Anonym am Juli 17 2006, 12:45

ah ne is klar. ich stand nur kurz auf der leitung. auf der internetleitung.
Anonym am Juli 17 2006, 15:14

da fragt man sich warum wir immer noch so gerne croissants essen, wo die osmanen laengst wieder weg sind. uebrigens sehr gute croissant s gibts im ruffini.
Anonym am Juli 17 2006, 15:18